vlf aktuell
www.vlf-bayern.de
Verband für landwirtschaftliche Fachbildung Neuburg-Schrobenhausen
Bürgermeister-Stocker-Ring 33, 86529 Schrobenhausen, Tel. 08441/867-2013
Ausgabe 114, März 2022

Liebe Mitglieder,
im nachstehenden Rundschreiben wollen wir Sie wieder über Aktuelles aus dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pfaffenhofen/Schrobenhausen informieren und verbleiben mit den besten Wünschen für das Frühjahr!

Rupert Omasreiter	*Ramona Bolleininger,*	*Martin Waldinger*
(1.Vorsitzender)	*(2. Vorsitzende)*	*(Geschäftsführer)*

Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft

Die Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft fand im letzten Jahr in kleinem Rahmen auf dem Meßmerhof in Linden statt. Dieser Rahmen fand bei den Geehrten großen Zuspruch. Daher ist auch für 2022 die Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft für den Sommer geplant. Die zu ehrenden Mitglieder erhalten dazu rechtzeitig eine Einladung.

Dr. Eisenmann Landwirtschaftsschule

Abteilung Hauswirtschaft

Über 70 Gäste aus ganz Bayern informierten sich am jüngsten Infotag der LWS Pfaffenhofen über den modernen Beruf Dorfhelfer/Dorfhelferin. Was die Tätigkeiten einer Dorfhelferin sind, erfuhren die Teilnehmer während des zweistündigen digitalen Infotages aus erster Hand. So stellten die derzeitigen Studierenden und anwesenden Profis die Fortbildung sowie die sehr guten Berufsaussichten in lebendigen Präsentationen vor. Vor allem der selbst gedrehte Film der Studierenden über das Schulleben begeisterte die Gäste. In der anschließenden Frage-Antwort-Runde konnten alle noch offenen Fragen beantwortetet werden. Die Schulleiterin der Landwirtschaftsschule Pfaffenhofen, ***Petra Praum***, zeigte sich sehr zufrieden mit der Veranstaltung und freute sich über das durchweg positive Feed-back der Gäste.

Die Anmeldung für den Fortbildungsjahrgang 2022 – 2024 ist bis Juli 2022 möglich. Informationen und die Anmeldunterlagen finden Sie auf der Homepage des AELF unter https://www.aelf-ip.bayern.de im Bereich Bildung, Hauswirtschaft oder direkt über Semesterleiterin ***Andrea Kellermann***, Tel. 08441/867-1703;
andrea.kellermann@aelf-ip.bayern.de

Abteilung Landwirtschaft

In diesem Jahr haben 26 Studierende aus acht Landkreisen an der Dr. Eisenmann-Landwirtschaftsschule Pfaffenhofen ihre Fortbildung zum/ zur Staatlich geprüften Wirtschafter/-in für Landbau (Bachelor Professional) erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen eines feierlichen Abschlussgottesdienstes in der Pfaffenhofener Stadtpfarrkirche erhielten 22 junge Männer und 4 Frauen aus den Händen von stellv. Landrätin Kerstin Schnapp und Schulleiterin Petra Praum ihre Zeugnisse. „Unsere Schule ist eine der beiden größten Landwirtschaftsschulen, Abt. Landwirtschaft, in Bayern und Sie sind unsere Werbebotschafter. Gestalten Sie die Zukunft der Landwirtschaft mit," mit diesem Appell verabschiedete Praum die Absolventinnen und Absolventen.
Der Besuch der Landwirtschaftsschule war für den verabschiedeten Jahrgang maßgeblich geprägt von den Maßnahmen zur Eindämmung der Covid19-Pandamie. Der Unterricht musste in großen Teilen in Distanz durchgeführt werden. Nichtsdestotrotz haben die Studierenden diese Hürde mit Disziplin und einem hohen Maß an Eigeninitiative gemeistert. Sie haben sich nicht nur intensiv mit der Produktionstechnik und Wirtschaftlichkeit ihrer elterlichen Betriebe auseinandergesetzt, sondern das Augenmerk in besonderer Weise auf den Dialog mit der Gesellschaft

sowie auf betriebsindividuelle Maßnahmen zur Verbesserung des Umweltschutzes und Tierwohls gelegt. So wurden im Rahmen eines Projekttages beispielsweise Lebensräume für Kleintiere und Insekten angelegt oder aber auch aktiv der Austausch mit zukünftigen Verbrauchern an der BOS Scheyern gesucht.
Die Jahrgangsbesten dieses Semesters sind: ***Bianca Strobl*** (Rudelzhofen, Landkreis Dachau), ***Simon Sommer*** (Volkenschwand, Landkreis Kelheim), ***Johannes Schmid*** (Markt Indersdorf, Landkreis Dachau), ***Stefan Bauer*** (Rudelzhausen, Landkreis Freising) und **Johannes Hierl** (Altmannstein, Landkreis Eichstätt). Alle Absolventinnen und Absolventen streben an, ihre Fortbildung mit dem Meisterbrief abzuschließen.

Die erfolgreichen Absolventen des Jahres 2022:
Markus Bachmaier, *Haunsbach;* ***Stefan Bauer***, *Berg;* ***Thomas Birk***, *Holzried;* ***Markus Blüml***, *Pfeffenhausen;* ***Markus Brunner***, *Rohr i. Niederbayern;* ***Christoph Burger***, *Oberhatzkofen;* ***Matthias Burger***, *Oberlauterbach;* ***Josef Heindl***, *Irgertsheim;* ***Maximilian Heindl***, *Gebrontshausen;* ***Johannes Hierl***, *Neuses;* ***Stefanie Kneilling***, *Brunnen;* ***Sebastian Kopold***, *Brunnen;* ***Daniela Kronthaler***, *Volkenschwand;* ***Rupert Mayer***, *Neuburg;* ***Sebastian Müller***, *Pernzhof/Pfaffenhofen,;* ***Antonia Raucheisen***, *Puch;* ***Johannes Riedmair***, *Guggenberg;* ***Thomas Satzl***, *Weihmichl;* ***Johannes Schmid***, *Arnzell;* ***Simon Schottmayer***, *Siegenburg;* ***Michael Siebler***, *Thalhausen;* ***Michael Solbeck***, *Etting;* ***Simon Sommer***, *Vollkenschwand;* ***Bianca Strobl***, *Rudelzhofen;* ***Stefan Wenger***, *Ried;* ***Maximilian Wildgruber***, *Haimhausen*

Aus dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Abteilung Förderung und Beratung

Mehrfachantragstellung

Für unser neues Amt Ingolstadt-Pfaffenhofen erwarten wir dieses Jahr wieder knapp 4.500 Mehrfachanträge bis zum 16.05.2022. Diese werden wieder telefonisch mit den Antragstellern besprochen. Dazu hat jede Antragstellerin und jeder Antragsteller einen persönlichen Termin schriftlich zugeteilt bekommen. Bitte nehmen Sie diesen Termin wahr! Um die Termineinhaltung zu verbessern, erhalten Sie heuer, sofern eine e-mail-Adresse hinterlegt ist, eine automatisierte e-mail-Erinnerung 4 Tage vor dem eingeteilten Besprechungstermin und außerdem 2 Tage nach dem Besprechungstermin, sofern noch kein Antrag online eingegangen ist.

Vor der Antragstellung sind alle Feldstücke auf Korrektheit zu überprüfen. Dies betrifft sowohl die Feldstücksgrenzen als auch die Ausgrenzung dauerhaft nichtbeihilfefähiger Flächen wie Lagerplätze, bauliche Anlagen, Gebäude oder Masten.
Bitte füllen Sie den Online-Mehrfachantrag aus und senden diesen ab, bevor Sie am AELF Ihren Termin wahrnehmen. Bei dem Termin selbst hat es sich bewährt bereits in iBALIS eingeloggt zu sein und dann erst anzurufen, um unnötige Zeitverzögerungen zu vermeiden.

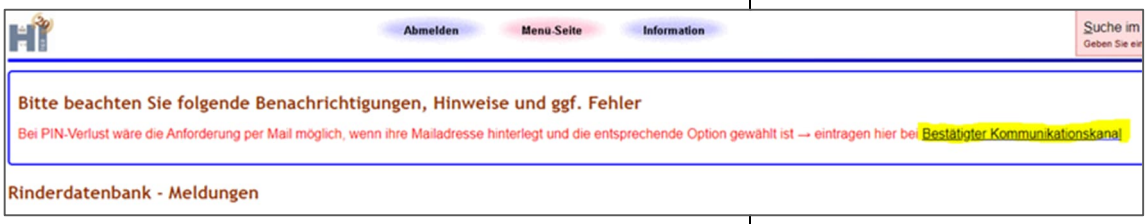
Fernunterstützung

Für eine bessere Unterstützung der Antragsteller besteht nun schon seit drei Jahren die Möglichkeit der Fernunterstützung über das Programm „AnyDesk“. Dabei können sich unsere Kolleginnen und Kollegen bei Ihnen auf den PC dazuschalten und Ihnen Hilfe bei der Antragstellung leisten. Das Programm wird in iBALIS über das Symbol:

aktiviert. Im Folgenden wird eine neunstellige Nummer erzeugt, welche den Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern telefonisch mitgeteilt werden muss. Eine Anleitung und Funktionsweise von AnyDesk finden Sie auch in der iBALIS Benutzerhilfe.

iBALIS – PIN per E-Mail anfordern

Leider kann es immer wieder vorkommen, dass die PIN für den Zugang zu iBALIS vergessen oder verloren wird. Meist kurz vor Antragsende. Um hier Unannehmlichkeiten zu vermeiden, können Sie sich durch eine Freigabe in der HIT-Datenbank ein Passwort per Mail anfordern. Somit erhalten Sie problemlos in kurzer Zeit per E-Mail ein neues Passwort.
Ohne diese Freischaltung in der HIT-Datenbank besteht aus Sicherheitsgründen nur die Möglichkeit über den Postweg nach Kontaktaufnahme mit dem LKV. Eine Hilfeanleitung und ein Hilfevideo finden Sie entweder in der IBALIS Benutzerhilfe oder auf der Homepage www.hi-tier.de.



E-Mailadresse hinterlegen und verifizieren

Für eine schnellere und effizientere Kontaktaufnahme ist es sehr hilfreich, wenn die Antragsteller in iBALIS ihre Handynummer und auch ihre E-Mailadresse hinterlegen. Unter **Betriebsinformation – Stammdaten** kann diese selbständig erfasst werden. Zur Verifizierung (Bestätigung) dieser E-Mailadresse muss diese innerhalb von 24 Stunden über einen automatisch erzeugten Link bestätigt werden. Den Link erhalten die Antragsteller auf die angegeben E-Mailadresse. Sollten Sie bereits eine E-Mailadresse hinterlegt haben, ist es noch nötig diese ebenfalls zu verifizieren. Bestätigen Sie dazu bitte in iBALIS den Button

Betriebsnummer bei Kontaktaufnahme angeben

Eine Bitte an unsere Antragstellerinnen und Antragsteller: Bitte geben Sie bei jeder Kontaktaufnahme mit dem AELF im Betreff immer ihre Betriebsnummer an oder vermerken diese auf einem Dokument, welches sie uns per Post/Fax zukommen lassen. Dies erleichtert die Zuordnung.

Anzeige eines Grünlandumbruchs (GL-Flächen, noch nicht Dauergrünland)

Inzwischen ist es im iBALIS unter dem Menuepunkt „Meldungen“ auch möglich, die Anzeige des Umpflügens von GL-Flächen online einzugeben. Für Ackerflächen mit einer GL-Nutzung und damit laufendem 5-Jahreszeitraum zur Dauergrünlandentstehung kann dem Amt angezeigt werden, dass durch ein Umbrechen und erfolgter Neuansaat der 5 Jahreszeitraum unterbrochen wurde. Diese Meldung muss innerhalb von 4 Wochen nach erfolgtem Umbruch durchgeführt werden.

Betriebsinhaberwechsel oder betriebliche Veränderungen

bitte immer sofort dem Amt melden, da unterbliebene Meldungen gravierende finanzielle Auswirkung haben können. Insbesondere zunehmende GbR-Gründungen oder Auflösungen sowie Hofverpachtungen bzw. Hofübergaben fallen unter den Begriff betrieblichen Veränderungen.

Merkblätter und Cross-Compliance-Broschüre

Das Merkblatt zum Mehrfachantrag sowie die Anleitung zum Ausfüllen des Flächen- und Nutzungsnachweises (FNN) wurden nicht mehr vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zentral versandt. An den Standorten des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt-Pfaffenhofen a.d.Ilm sind eine begrenzte Stückzahl gedruckter Merkblätter und Anleitungen verfügbar. Dies gilt auch für die Cross-Compliance-Broschüre für 2022. Diese Druckexemplare können, solange der Vorrat reicht, am AELF abgeholt werden.

Abteilung Bildung und Beratung

Personalveränderungen

Mein Name ist ***Katrin Boockmann***, ich gehöre dem Jahrgang 1965 an und habe drei erwachsene Kinder. Meine berufliche Laufbahn mit der Ausbildung zur Gärtnerin. Im Anschluss daran studierte ich Gartenbauwissenschaften in Hannover mit den Schwerpunktfächern. Die letzten 18 Jahre arbeitete ich an der LfL in Freising am Institut für Pflanzenschutz und war dort die ersten sieben Jahre im landwirtschaftlichen Versuchswesen tätig und ab 2011 für die Versuche im Gemüsebau zuständig. Seit dem 1.3. bin ich nun am AELF Ingolstadt-Pfaffenhofen als Projektkraft für das Projekt „Klimaschutz durch Moorbodenschutz am Beispiel des Bayerischen Donaumooses“. Ich freue mich auf mein neues Tätigkeitsfeld und eine gute Zusammenarbeit im Team.

Mein Name ist ***Petra Koppold***, ich komme aus der Gemeinde Berg im Gau im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen. Zuhause bewirtschaften wir einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Schwerpunkt Ackerbau. Seit dem 1.2.bin ich am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt-Pfaffenhofen als Beraterin für Bildungsfragen tätig.
Ursprünglich bin ich gelernte Meisterin der Hauswirtschaft. Danach habe ich als Technikerin in der Dorfhelferinnenschule in Pfaffenhofen gearbeitet und war anschließend seit 2002 im AELF an der Außenstelle Schrobenhausen im Bereich Förderung tätig. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit

Sachgebiet Hauswirtschaft (Bilder und Berichte von Sabine Biberger)

Seminarreihe Direktvermarktung erfolgreich abgeschlossen

Im Kurs Bayern Süd überreichten Behördenleiter Christian Wild (re.) und Sachgebietsleiterin Angelika Spitzer von der Regierung von Oberbayern (2. v. re..) die Zertifikate.
Die Seminarleiterinnen Sabine Biberger (links) und Franziska Pechtl (2. v.li.) gratulierten herzlich.

Hochwertige Lebensmittel zu produzieren und damit in den direkten Kontakt zum Verbraucher zu treten ist das erklärte Ziel der Teilnehmer des Kurses „Direktvermarktung – Seminar zur Betriebszweigentwicklung“. Mit der 12-tägigen Seminarreihe unterstützen die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt-Pfaffenhofen und Traunstein, jährlich Ratsuchende bei der erfolgreichen Entwicklung eigener Direktvermarktungskonzepte und der Optimierung bereits bestehender Betriebszweige. 41 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Bayern sind stolz ihr Zertifikat über den erfolgreichen Abschluss des Kurses in Empfang nehmen zu dürfen. Diese reichten vom Einstieg in die Milchdirektvermarktung bis zum Neubau eines Hofladens mit Vollsortiment. Aufgrund der großen Nachfrage fanden erstmals parallel zwei Kurse in Bayern Süd und Bayern Nord statt. Manche der Module wurden für alle Teilnehmer gemeinsam als Videokonferenz online durchgeführt. Eine neue Seminarreihe startet im Oktober 2022. Informationen dazu gibt es unter: www.aelf-ip.bayern.de.

Oberbayerischer Online-Direktvermarktertag 22 Appell: Zukunftstrends aktiv aufgreifen

Landwirtschaftliche Betriebe, die ihre Produkte im eigenen Hofladen oder über Automaten verkaufen, sollten ihren Kundinnen und Kunden kommunizieren, wie sie ihre hochwertigen Produkte herstellen und was sie für das Tierwohl, den Natur- und den Klimaschutz tun. Außerdem sollten sie auf Zukunftstrends wie pflanzliche Ernährung eingehen. Beraterin Sabine Biberger am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Ingolstadt-Pfaffenhofen a. d. Ilm organisierte gemeinsam mit ihren Kolleginnen der oberbayerischen Ämter diese Tagung, die den Titel „Innovationen in der Direktvermarktung“ trug. Sie schilderte zunächst zehn Trends, die eine Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft formuliert hat: Dazu gehören die Verarbeitung und Veredelung der eigenen Produkte oder die Einrichtung von Abholstationen oder Verkaufsautomaten bei Supermärkten. Außerdem habe die Studie festgestellt, dass „ideelle Werte“ wie Haltungsformen oder der Klima- und Naturschutz boomten, berichtete Biberger. Sie riet dazu, besondere Geschmackserlebnisse etwa über alte Gemüse-, Getreide- und Obstsorten zu bieten und besondere Ernährungsformen zu bedienen, denn die Nachfrage dafür sei da. Wer sich an Weide-, Naturschutz- und Tierschutz-Projekten beteilige, solle dies aktiv in ihrem Marketing darstellen.

Food Startup Inkubator Weihenstephan: Entwicklung von Innovationsprodukten in der Direktvermarktung

Marlies Resch hat die fachliche Leitung des Projektes „Lebensmittelherstellung am eigenen Hof“ an der Hochschule Weihenstephan. Landwirtschaftliche Unternehmen entwickeln gemeinsam mit dem „Food Startup Inkubator Weihenstephan“ ihre Produktideen unter Anleitung von Experten. Damit unterstützt sie junge Gründer im Lebensmittelbereich. So auch Andreas Burkhardt und Martin Englmayr mit ihrer Naturglück GmbH aus Horgau bei Augsburg. Sie lassen bei Bio-Bauern Hafer anbauen, der von einer Mühle zu Flocken und zu Mehl für einen Hafertrunk verarbeitet wird. Ihr kleines Sortiment mit Hafermilch und Haferflocken verbreiten sie über Supermärkte und über Hofläden. Ihre Produkte liefern sie aktuell im gesamten Großraum Augsburg. Ein neuer Zertifikatskurs „Gründung eines Food Startups“ der Hochschule Weihenstephan startet im Juni 2022. Infos unter: http://fsiws.com

ONLINE-Fortbildung zur Optimierung der Vermarktung mit Automaten und Vertrauenskassen in 24/7-Hofläden

Modernes Design kommt beim Verbraucher an: Eierautomat der Familie Scheininger, Froschbach

Die Nachfrage nach Öffnungszeitenunabhängigen Einkauf beim Erzeuger ist in den letzten Jahren weiter angestiegen. Die Corona-Pandemie hat dieses Verbraucherverhalten noch verstärkt. Die Seminarteilnehmer informierten sich über aktuelle Erneuerungen und Trends und rechtliche Anforderungen an dieses System. Beraterin Sabine Biberger hatte praktische Tipps parat, um Vandalismus und einer schlechten Zahlungsmoral vorzubeugen: „Hängen Sie Bilder von Ihnen, von Ihrer Familie in der Verkaufshütte auf, die den Betrachter in die Augen sehen“, so die Beraterin. Die Verkaufspsychologie beweist, dass damit die Bereitschaft zum Betrügen und Zerstören vermindert wird. Dr. Kaschefi der Deutschen Vending-Organisation stellte das Prinzip "Click&Collect" vor: Der Kunde bestellt und bezahlt die Waren Online und holt die vorbereitete Box an einer Abholstation oder einem Automaten ab. In den Städten boomen derzeit auch sog. „Walk-in-stores“: Nur der angemeldete und registrierte Kunde hat über eine App Zugang zu einem verschlossenen Verkaufsraum. Die Waren sind mit einem QR-Code versehen, die der Kunde mit der App vom Handy abliest und elektronisch bezahlt. Zum Abschluss rät Beraterin Biberger die Direktvermarkter offen für aktuelle Entwicklungen zu sein und Trends und Kundenwünsche zu beobachten und ggf. für die eigene Vermarktung einzusetzen. Informationen und Beratung zum Thema Vermarktung über Automaten oder Vertrauenskassen erhalten Sie bei Sabine Biberger: sabine.biberger@aelf-ip.bayern.de

Online-Fachtagung für Milchviehhalter

Herdenkontrolle, Einzeltierbetreuung und Haltungsverfahren in der Milchvieh- und Kälberhaltung waren das Thema der Fachtagung für Milchviehhalter.
Dr. ***Kerstin Barth***, Thünen-Institut für Ökologischen Landbau veranschaulichte das System der muttergebundenen Kälberaufzucht. Es gibt keine Standardvorlage für diese Art, Kälber aufzuziehen, sondern eher einen Baukasten, aus dem jeder Betrieb die für ihn passenden Module zusammenstellt. Voraussetzungen für einen gelungenen Lebensstart ist in der Phase nach der Geburt die Sicherstellung der Kolostrumversorgung und eine mehrtägige Alleinhaltung von Kuh und Kalb zur Festigung der Bindung. Bei jeder Individualität haben alle Lösungen gemeinsam, dass die Kälber ihren Spiel- und Nachahmungsdrang ausleben können. Einen Leitfaden gibt es unter www.kuhgebundene-kaelberaufzucht.de

Bild: Kathrin Hauser Screenshot

Kathrin Hauser, Rotenbauer GbR, Sieger im Bayerischen Nutztierwohl-Preis 2021 stellte ihren Familienbetrieb aus Bergen, Mittelfranken vor. Der Gelbviehbetrieb produziert Milch und Fleisch nach den Richtlinien des Demeter Verbandes. Seit 2019 zieht Familie Hauser ihre Kälber muttergebunden auf. Die Erfahrung zeigt, dass sich die Kälber im Kindergarten sehr wohl fühlen und ihnen die kurzzeitige Trennung nach dem „Tränken“ weniger Stress verursacht als ihren Müttern. Auch wenn die abzuliefernde Milch ihrer Kühe nicht ganz dem Zuchtziel entspricht, ist es für Familie Hauser die richtige Entscheidung gewesen. „Wir können dabei zusehen, wie sich unsere Herde wohlfühlt“, schwärmt Kathrin Hauser (www.rotenbauer.de).
Sarah Seiler, Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Landtechnik und Tierhaltung präsentierte das Projekt INZEIT der LfL zur Erhebung von Tierschutzindikatoren im Rahmen der betrieblichen Eigenkontrolle. Es werden sowohl Tiergesundheitsdaten aus MLP und HI Tier sowie Schlachthofbefunde erhoben. Dazu fließen Bewertungen über das Tier im Haltungssystem ein. Diese ganzheitliche Ansicht liefert Ergebnisse zum Tierwohlstatus, aus dem sich ggf. Maßnahmen ableiten und umsetzen lassen. Das KTBL hat in Zusammenarbeit mit der Uni Kassel, dem Thünen-Institut und dem Friedrich-Löffler-Institut eine Online-Schulung zum Üben der Bewertung von Tierschutzindikatoren unter www.tierschutzindikatoren-schulung.ktbl.de veröffentlicht.
Dr. ***Theresa Scheu***, Fachtierärztin für Rinder am Hofgut Neumühle, sprach über den tiergerechten Umgang mit kranken und verletzten Tieren ein wichtiges Thema an. Auch die beste Haltungsform mit bestem Tierwohl schützt die uns anvertrauten Tiere nicht vor Krankheiten. Sich für die Tierbeobachtung Zeit zu nehmen, genau hinzuschauen sowie Ergebnisse zu dokumentieren, helfen, erkrankte Tiere rechtzeitig zu erkennen. Die Entscheidung muss immer in Richtung Tierwohl getroffen werden, auch und gerade dann, wenn eine Heilung nicht mehr zu erwarten ist. Die DLG hat dazu ein Merkblatt unter www.dlg.org veröffentlicht. Dr. Monika Krämer-Schmid, AELF Ingolstadt-Pfaffenhofen, berichtete über Neuigkeiten aus dem Amt. Laut Milchprüfring haben 7,5 % der Betriebe der Landkreise IN, PAF, EI, ND die Milchanlieferung 2021 eingestellt. Bayernweit hält sich die Milchanlieferung seit Wegfallen der Milchquote auf einem Niveau. Extreme Steigerungen sind durch die z. T. trockenen Sommer, hohen Kraftfutterpreise und verstärkte Zucht auf Gesundheit nicht zu erwarten. Des Weiteren erhielten die Landwirte wichtige Empfehlungen zur Düngeverordnung und Kulap-Antragstellung.

Ulla Scheibke, *AELF Töging*

1.000 Landwirte bei den Online-Pflanzenbautagen

An Online-Veranstaltungen haben sich die meisten von uns mittlerweile gewöhnt – für praktische Fragen der Landwirtschaft eignet sich das Format nur bedingt. Dennoch waren die diesjährigen Pflanzenbautage des AELF als reine Internet-Tagung ein voller Erfolg: Rund 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren an den drei Tagen der Seminarreihe virtuell mit dabei. Als Schwerpunkte galten die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln sowie mehr Erosionsschutz im Ackerbau – beides auch gesellschaftlich intensiv diskutierte Themen. Vor Beginn der Vegetationsperiode informieren sich die Landwirtinnen und Landwirte über den aktuellen Stand der Zulassung, gesetzliche Neuregelungen und Neuerungen im Bereich des Pflanzenschutzes. Dabei stehen auch Umweltverträglichkeit, Verbraucher- und Anwenderschutz ganz oben auf der Agenda. Ein Großteil der diesjährigen Themen drehte sich vor allem um Biodiversität und Pflanzenschutz – und zwar insbesondere bei der Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln. Denn mit den richtigen Techniken lassen sich auf den Anbauflächen einige Probleme mechanisch statt chemisch lösen. Ein Umsetzungsbeispiel dafür sind die sogenannten Beisaaten beim Winterraps, die das Amt entwickelt hat: Dazu wurde 2021 bei Scheyern in Zusammenarbeit mit Landwirten eine landesweit einmalige Demonstrationsfläche mit verschiedenen Saatgutmischungen angelegt. Durch die Kombination von unterschiedlichen Pflanzen mit Körnerraps wird die Biodiversität auch im Boden gefördert. Durch eine schnellere Bedeckung kann der Herbizideinsatz um bis zu 50 Prozent reduziert werden. Für Kartoffelproduzenten stellten die Experten der Behörde zudem eine neue, höchst wirk-same Technik für den Erosionsschutz vor: das Querdammverfahren. Denn frisch angelegte Kartoffeldämme sind besonders erosionsanfällig, bei starkem Regen kann leicht Erde abgeschwemmt werden. In den Furchen angelegte Querdämme, die mit Getreide begrünt werden, verhindern ungebremsten Wasserabfluss. Dadurch verbleibt das Wasser in den Feldern und kann auch zur Ertragsbildung genutzt werden – ein wichtiger Beitrag zum Gewässerschutz.

Wiedereröffnete Antragstellung Bayerisches Sonderprogramm Landwirtschaft (BaySL)

Die bisherige BaySL-Richtlinie wurde überarbeitet, weswegen die Antragstellung nach BaySL seit 01.01.2022 ausgesetzt war. Seit Anfang März ist die Antragstellung wiedereröffnet. Die wichtigsten Änderungen sind nachstehend aufgeführt:

Bei Investitionen zur Verbesserung des Tierwohls nach Nummer 3.1.1 a der Richtlinie, d.h. erstmalige Umstellung von Anbinde- auf Laufstallhaltung bei Milchvieh, wird der Zuschuss von 30 % auf 40 % der zuwendungsfähigen Netto-Investitionskosten angehoben.

Weitere Änderungen sind in der Erweiterung der Liste der Witterungsschutzeinrichtungen um elektrische Heizdrähte zum direkten Schutz der Triebe als Frostprävention sowie im Bereich der Förderung von Spezialmaschinen zur Bewirtschaftung von Steillagen im Berggebiet zu finden.

Neben den o.g. Fördertatbeständen können über das BaySL weitere Investitionen zuwendungsfähig eingestuft werden, wie beispielsweise:

- Investitionen zur Verbesserung des Tierwohls (insbesondere Aufgabe der Anbindehaltung, Investitionen in bestehenden Schweine- und Zuchtsauenställen)
- Befestigte Tierausläufe/ Laufhöfe, u.a. für Rinder, Schweine und Kaltscharrräume
- Investitionen zur Anpassung an EG-Öko-Verordnung bei Umstellungsbetrieben
- Weidemelkstände sowie mobile Weideunterstände
- Heubelüftungstrocknungen auf Basis regenerativer Energien
- Multiphasenfütterungsanlagen in der Schweinehaltung
- Technische Einrichtungen zur Saat- und Pflanzgutaufbereitung
- Lagerung von Körnerfrüchten für Öko-Betriebe
- Wasserbevorratung
- Geräte zur chemiefreien Beikrautregulierung in Reihenkulturen des Obst- und Weinbaus

Grundsätzlich gilt ein Fördersatz von bis zu 25 % der zuwendungsfähigen Ausgaben; bei Investitionen zur Verbesserung des Tierwohls sind 30 %, bei Investitionen zur erstmaligen Umstellung auf Laufstall sind bis zu 40 % möglich.

Darüber hinaus werden die übrigen Programme der Einzelbetrieblichen Investitionsförderung, bis zum Auslaufen der Richtlinie am 31.12.2022, wie gewohnt weiterhin angeboten. Antragsendtermine für die das Agrarinvestitionsförderprogramm und Diversifizierungsförderung in 2022 sind der 31.03.2022 sowie der 30.09.2022.

Ausführliche Informationen zu den Förderprogrammen der Landwirtschaftsverwaltung können Sie auf der Homepage des StMELF unter https://www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/foerderung/021130/index.php abrufen.

Als Ansprechpartner am AELF IP stehen Roland Koch, Johannes Donauer und Josef Schilcher zur Verfügung.

Walzverbot auf Grünland nach dem 15. März

Für Flächen im Wiesenbrütergebiet ist dieser Termin zwingend einzuhalten. Für Grünland außerhalb der Wiesenbrütergebiete wurde heuer der Termin für alle bay. Landkreise verschoben und hier ist das Walzen bis einschließlich 1. April erlaubt. Das Walzverbot bezieht sich auf alle Walzen, die zum alleinigen oder Haupt-Vorgang „Walzen“ verwendet werden. Ein Nachsaatgerät, das in demselben Arbeitsgang auch andrückt, ist nicht vom Walzverbot betroffen. Das Beseitigen von Unwetter-, Wild- und Weideschäden bleibt von diesem Verbot ausgenommen, genauso sind andere Maßnahmen der Grünlandpflege, wie Abschleppen erlaubt. Nach dem ersten Schnitt ist auf allen landwirtschaftlich genutzten Grünlandflächen das Walzen wieder erlaubt.

In iBALIS können Sie die Karte „Wiesenbrüterkulisse“ einsehen;

Hinweise zur Walz-Verordnung finden Sie unter:
https://www.aelf-ip.bayern.de/landwirtschaft/index.php
unter den aktuellen Meldungen, oder
https://www.lfl.bayern.de/iab/gruenland/240527/index.php.

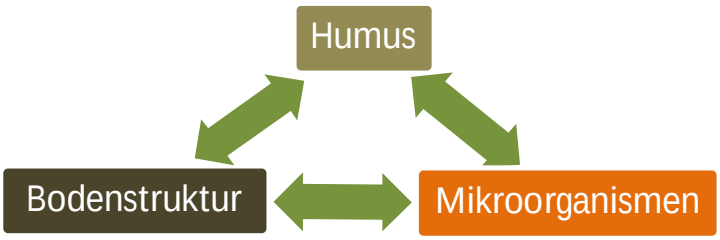
Optimale Stickstoffwirkung durch optimale Bodenstruktur (Bilder und Bericht von Max Stadler)

Optimale Bodenstruktur mit vielen Poren und Wurzeln

Während der Vegetation decken die Pflanzen ihren Stickstoffbedarf zum Einen aus dem mineralischen Anteil in der Bodenlösung und zum Anderen durch die Freisetzung aus dem organischem Material und dem Humus. Besonders beim Einsatz von Gülle, Gärrest, Mist und Komposten sind die letztgenannten Anteile ganz erheblich und in diesem Frühjahr auch kostengünstig. Diese Nährstoffumsetzung und -freisetzung ist zu sehr stark von der Bodenstruktur, der mikrobiellen Aktivität und dem Säuregehalt des Bodens abhängig.

Die Bodenstruktur bei Zwischenfruchtflächen nach Weizen lässt vielfach zu wünschen übrig. Fehlende Poren und damit zu wenig Luft im Boden bewirken eine verminderte biologische Aktivität und als Folge davon eine verringerte Mineralisierung und Stickstofffreisetzung. Bei der Saatbettbereitung ist deshalb in diesen Fällen auf eine ausreichend tiefe Lockerung zu achten. Weiterhin ist auf eine bodenschonende Bearbeitung zu achten.

Ein besonderes Problem auf vielen Flächen ist die mangelnde Kalkversorgung der Böden. Dies bewirkt, dass das Porenvolumen und die mikrobielle Aktivität abnehmen und so weniger Nährstoffe für die Pflanzen zur Verfügung stehen. Auf Pachtflächen ist dies vermehrt anzutreffen. Im Vergleich zu den Stickstoffdüngern sind die Kalkdünger nicht so stark im Preis gestiegen. Eine Verbesserung der Bodenstruktur ohne ausreichende Kalkversorgung ist nicht möglich, sie muss immer an erster Stelle stehen. Die Angaben in der Standard Bodenuntersuchung sind immer in dt/ha Branntkalk. Wird an Stelle von Branntkalk kohlensaurer Kalk verwendet, dann muss die doppelte Menge an dt/ha ausgebracht werden. Kostengünstiger sind fein vermahlene (MF1) kohlensaure Kalke. Fehlt laut Bodenuntersuchung auch Magnesium, dann kann dieses kostengünstig mit kohlensaurem Magnesiumkalk ausgebracht werden. Es geht letztendlich um die Menge an Kalk die gedüngt wird. Das Dreieck der Bodenfruchtbarkeit:



Wird ein Parameter der Bodenstruktur verändert, dann verändern sich auch die anderen. Positiv wie auch negativ.

Veranstaltung zu: „Glyphosatverbot: Zukunftsweisende Bodenbearbeitung und effiziente umweltschonende Gülleausbringung zu Mais“ (Bilder und Bericht von Max Stadler)

Gemeinsame Veranstaltung des AELF Ingolstadt-Pfaffenhofen und Maschinenring Ilmtal.

Termin: Freitag, 8.4.22 um 13:00 Uhr beim Betrieb Starringer in Gerenzhausen.

Näheres erfahren Sie aus der Tagespresse.

Gezeigt werden Hackfräse, Dyna-Drive, Scheibenegge und verschieden Grubber sowie direkte Gülleeinbringung mit Grubber und Scheibe.

Die Reduzierung von Pflanzenschutzmittel, die Einschränkungen bei der Glyphosatanwendung sowie milde Winter veranlassen uns zu dieser Veranstaltung mit Maschinenvorführung. Nach derzeitigem Stand müssen bestimmte Arbeitsschritte in Zukunft überdacht werden. Milde Winter verhindern einerseits das Abfrieren von nicht winterharten Zwischenfrüchten und fördern bei nicht ausreichender Entwicklung der Zwischenfrüchte im Herbst das Ausfallgetreide. Beim Maisanbau ist es am einfachsten auf Glyphosat zu verzichten, bei Zuckerrüben ist dies bis jetzt unmöglich. Aber nicht nur verändere Auflagen, sondern auch der vermehrte Anbau von winterharten Zwischenfrüchten verlangt nach einer Bodenbearbeitung, welche grüne Pflanzen abtöten kann aber zugleich eine Mulchschicht als Erosionsschutz auf der Oberfläche belässt. Der Anbau von winterharten Zwischenfrüchten mit hohem Leguminosenanteil dient zur Bodenverbesserung und Stickstoffgewinn auf der Fläche, welches bei den aktuellen Düngemittelpreisen durchaus ein Thema ist.

Hackfräse beim Kleegrasumbruch

Flachgrubber zum Abtöten von grünen Pflanzen